

AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **binnen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes **per E-Mail** im **Zentrum für Internationale Beziehungen**, E-Mail: andre.hackelberg@boku.ac.at einzureichen. Die Aufenthaltsbestätigung der Gastinstitution ist im ZIB, Peter Jordan Straße 82A, 1190 Wien abzugeben. Bei Nichtvorlage kann der gesamte Stipendienbetrag rückgefordert werden (siehe Annahmeerklärung).

GRUNDINFORMATIONEN

1. Name der/des Studierenden: Theresa Eichler
- Geschlecht: weiblich männlich
- Studienrichtung: **H 422** Phytomedizin
- Matrikelnummer: 01140102
2. Gastinstitution: University of Guelph
- Gastland: Kanada
3. Zeitraum Ihres Auslandsaufenthaltes: von 07. Jänner 2017 bis 24. April 2017

EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

4. Information über die Gastinstitution: Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = nicht hilfreich und 5 = sehr hilfreich):

Homepage der Gastinstitution	5
Studierende / Freunde	4
Lehrende/r an der BOKU	2
Studienpläne	4
Gastinstitution	5
Zentrum für Internationale Beziehungen	5
Sonstige:	

5. Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

	Vor dem Aufenthalt im Ausland					Nach dem Aufenthalt im Ausland				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Leseverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Hörverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Sprechvermögen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Schreibvermögen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:

Betreuungssprache Deutsch: Ja Nein

1.) English	100 %	3.)	%
2.)	%	4.)	%

Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben? (Frage 7 -14) Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben

7. Gastland

Kanada ist ein wunderschönes Land mit sehr freundlichen und offenen Menschen. Nehmt euch Zeit das Land zu erkunden. Ontario hat viel schöne Natur zu bieten, die auch im Winter erkundet werden kann.

8. Gastinstitution

Die University of Guelph ist eine sehr tolle Uni! Die Ansprechpartner im CIP (für uns: Haruho Kubota) und die Lehrenden sind sehr hilfsbereit. Das Agricultural College hat einen ausgezeichneten Ruf in Kanada und ist sehr gut ausgestattet. Also für Agrarwissenschaftler genau die richtige Adresse.

Hilfreiche Homepages bei der Suche nach Lehrveranstaltungen:
 -Webadvisor:
<https://webadvisor.uoguelph.ca/WebAdvisor/WebAdvisor?TYPE=M&PID=CORE-WBMAIN&TOKENIDX=8149364440>
 - Undergraduate/ Graduate Calender des jeweiligen Jahres

9. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
ausländische Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

10. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der BOKU / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

Andre Hackelberg, ZIB
 Haruho Kubota, University of Guelph

11. Wie stufen Sie die Hilfe in Beratung und administrativer Abwicklung ein?

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = niedrig und 5 = sehr hoch):

Zentrum für Internationale Beziehungen	5
von Lehrkräften an der BOKU	4
von der Gastinstitution	5
von Studierenden an der Gastinstitution	1
von anderen:	

12. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Der Bewerbungsprozess scheint auf den ersten Blick etwas aufwendig, war aber in etwas mehr als 3 Wochen erledigt. 4 Wochen sollte man also ca. einplanen. Vor allem die Empfehlungsschreiben sollten möglichst bald organisiert werden.
Andre Hackelberg vom ZIB war sehr hilfsbereit, wenn irgendwelche Fragen auftauchen - einfach vorbeischaun und es lässt sich alles recht schnell klären.

13. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Die kulturelle Umstellung war nicht besonders schwierig, an einige Gepflogenheiten wie das "Hi, how are you?" als "Hallo" gewöhnt man sich schnell. Das ständige Entschuldigen (ja das gibt es wirklich) ist auch schnell erlernt.
Kanadier sind sehr freundlich und hilfsbereit! Nach der Ankunft am Flughafen hatte ich kein Kleingeld und durfte trotzdem mit dem Bus mitfahren.
Die Leute sind sehr offen und man kann sich immer mit jemandem Unterhalten, nur Freundschaften schließen dauert etwas.
Es ist auf jeden Fall empfehlenswert sich beim LINK Programm anzumelden. Man bekommt eine/n KanadierIn zugeteilt, mit der/dem man was unternehmen kann.
Sprache: Mit relativ guten/mittleren Sprachkenntnissen kommt man hier sehr gut zurecht.
Bei Problemen mit den schriftlichen Sprachkenntnissen gibt es eine Writing Help in der Bibliothek. Man bekommt sehr leicht einen Termin und kann seine Arbeiten korrekturlesen lassen oder den Aufbau diskutieren.

14. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

Ja Nein

Wenn ja, geben Sie bitte an, welche:
-Das OIA (Office of Intercultural Affairs) und das CIP organisierten regelmäßig Ausflüge (z.B. Niagara Falls, Curling)
-Ein Orientation Day zu Semesterbeginn. Sehr empfehlenswert um die anderen Austauschstudenten kennenzulernen.
-Das LINK Programm ist sehr zu empfehlen.

UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

15. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

- Studierendenheim Hotel / Pension / Gästehaus
 Zimmer in einer Privatwohnung eigene Wohnung
 Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

16. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

- Gastinstitution Freunde/Familie
- Wohnungsmarkt Andere:

17. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

18. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen? (1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

19. In welchem Ausmaß waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

20. Wie war der Zugang zu bzw. die Qualität von Computern und E-Mail an der Gastinstitution?

(1 = schlecht bis 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

21. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in Euro):

Reisekosten (für einmalige An- u. Abreise): 997 €
 Gesamtausgaben pro Monat (inkl. Quartier): 1102 €

davon:

Unterbringung	630	€/ Monat
Verpflegung	200	€/ Monat
Fahrtkosten am Studienort	22	€/ Monat
Kosten für Bücher, Kopien, etc.	32	€/ Monat
Studiengebühren	0	€/ Monat
Sonstiges: Reisen, Versicherung	218	€/ Monat

GESAMTBEURTEILUNG

22. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

- 1 2 3 4 5

23. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

- 1 2 3 4 5

24. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

In akademischer Hinsicht:
 -Kanadische Pflanzenschutzstrategien bzw. jene von Ontario kennenzulernen, zu erfahren welche Schädlingsprobleme sie haben und wie sie an die Probleme herangehen.
 -Eine andere Art des akademischen Systems kennenzulernen

In soziokultureller Hinsicht:

-Es gibt sehr viele Veranstaltungen während des Semesters: Trivia Night im Uni Pup (Dienstags, sehr zu empfehlen), Vorführung relativ aktueller Kinofilme jeden Sonntag um 3\$, oder von der Uni organisierte Themenmonate mit verschiedenen Veranstaltungen.
-Während der Prüfungszeit gab es mehrere "Stressbuster" events: Hunde streicheln, gratis Milch und Kekse, ein rieses Ausmalbild für alle in der Bibliothek oder ein Mittags-Tanzevent im Uni-Zentrum mit einer coolen Band.
-Die Offenheit und Freundlichkeit der Menschen hat mir auch sehr gut gefallen, ich hoffe ich kann ein bisschen etwas davon mitnehmen

25. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

Nein

26. Wird sich Ihr Studienfortgang an der BOKU als Folge Ihres Auslands-Aufenthaltes verzögern:

Ja Nein Weiß ich nicht

wenn ja warum:

Hätte sonst mit der Masterarbeit begonnen

27. Wie kann der Joint Study – Studierenden-Austausch Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Das Programm für BachelorstudentInnen öffnen.

Allgemeiner Bericht

Kurzdarstellung Ihres Aufenthaltes: Besuchte Vorlesungen, Seminare, Exkursionen, etc.
Anderes Interessantes, Wissenswertes, Schwierigkeiten, Positiva, Empfehlenswertes...

Ich habe 3 Lehrveranstaltungen besucht im Ausmaß von 1,5credits (18ECTS). Dies war für mich ausreichend um daneben noch Zeit für Freizeit zu haben, 4 wären aber auch möglich gewesen. Man sollte sich bei der Bewerbung nicht zu viel Stress mit dem Aussuchen der LVs machen. Alles ist vor Ort nochmal änderbar.

Generell sind die LVs aufwendiger als bei uns. Es gibt laufend Abgaben, die Halbzeit-Prüfungen (Midterms), Übungstests oder wöchentliche kleine Aufgaben. Das ist einerseits mühsam weil man nie eine Pause bekommt, andererseits verteilt sich die Note auf viele kleine Einzelleistungen, weshalb die Prüfungen am Schluss nicht allzu viel Wert sind (bei mir: 20-25% der Note).

Das Semester ist sehr kurz (nur 3 Monate bis Vorlesungsende und dann noch 2 Wochen Prüfungszeit), weshalb man die Arbeit besser nicht aufschieben sollte, sonst sitzt man am Ende vor einem riesigen Berg Abgabeterminen.

Die Betreuung ist ausgezeichnet! Meine ProfessorInnen haben immer sofort geantwortet.

Meine Lehrveranstaltungen:

ENVS*6450: Integrated Pest Management - Insects: Das war mein Masterkurs. Diesen Kurs besuchen Master- und Bachelorstudenten gemeinsam, als Masterstudent muss man jedoch tlw. andere Leistungen erbringen (z.B. eine Vorlesung halten, in einer Laborübungseinheit die Bachelorstudenten anleiten,..). Das ist aber kein Problem. Die Lehrveranstaltungsleiterin war sehr hilfsbereit, vor allem bei der Vorbereitung des eigenen Vortrags. Inhaltlich ging es um Integrierten Pflanzenschutz, mit Fokus auf Insekten. Die Vorlesung behandelt verschiedene Taktiken, die im Integrierten Pflanzenschutz (IP) angewendet werden können. Sehr interessant war zu hören, wie IP in Ontario funktioniert, mit Fallbeispielen und einigen Gastvortragenden aus der Praxis.

In der Übung musste man ausgewählte Schädlinge erkennen (Präparate). Es gab auch eine Einheit zu Nematoden und zur Kirschessigfliege, sowie DNA-barcoding.

PBIO*4070 Biological and Cultural Control (of Plant diseases):

Zu Beginn wurden einige Begriffe aus der Phytopathologie wiederholt und definiert (das ist sehr hilfreich, man lernt viele neue Vokabel und ist am gleichen Stand wie alle anderen). Der Schwerpunkt lag auf allgemeinen Theorien und Prinzipien zu Phytopathogenen und deren (biologischer) Kontrolle. Auch der Einfluss der Rhizosphäre auf Pathogene und Gegenspieler wurde angeschnitten.

Diese LV hat mir besonders gut gefallen, da sie sehr zur Mitarbeit anregt und man mit der Professorin über alles diskutieren konnte (keine Meinung war in Stein gemeißelt).

Zusätzlich gab es Freitags immer eine Paper Diskussion und es musste eine Seminararbeit zu einem selbstgewählten Thema geschrieben werden, aber mit mindestens 20 Papers als Quellen.

Der Kurs war gegen Ende mit der Seminararbeit sehr aufwendig, aber sehr lehrreich und ist sehr empfehlenswert.

BOT*3710 Plant Biology and Evolution: In der VO lernt man, wie phylogenetische Bäume erstellt werden und wie man sie richtig liest. Zusätzlich gab es dazu noch eine Gruppenarbeit: Zu einem selbstgewählten Thema einen phylogenetischen Baum erstellen, eine Fragestellung beantworten und ein Poster erstellen.

Übung: Die wichtigsten Merkmale verschiedener Pflanzenfamilien lernen und anhand eines Bestimmungsschlüssels Pflanzen bestimmen. War eine große Herausforderung, da sehr viele neue Fachbegriffe erlernt werden mussten. Die Übung war aufwendiger (und zeitlich mit 4 Stunden anstrengender) als die VO, aber man hat viel gelernt. Der große Übungstest zur Pflanzenbestimmung war auch mehr Wert als die Vorlesungsprüfung am Schluss.

Wohnen:

Ich habe mich der Einfachheit halber für das Studentenheim entschieden. Ich habe in der

West-Residence gewohnt. Das sind Townhouses (kleine Reihenhäuser), die man zu dritt bewohnt. Es ist teurer als sich in einer WG einzumieten, und es ist nur spärlich eingerichtet. Aber die Lage ist ausgezeichnet. 10 Minuten zu Fuß zu Lebensmittelgeschäften (Metro, Walmart) bzw. zur Mall und 10 Gehminuten in die Mitte des Campus.

Die meisten Austauschstudenten wohnten jedoch im East Village. Die Townhouses dort sind zwar etwas teurer als in West, aber auch etwas besser eingerichtet. Und es ist näher zum Campus. Ich würde mich heute für East oder Off-campus entscheiden.

Auch empfehle ich bei der Anmeldung für ein Studentenheimzimmer anzugeben, dass man keine deutschsprachigen MitbewohnerInnen möchte. Wir waren 2 Österreicherinnen und eine Deutsche im Townhouse. Es hat zwar das Zusammenleben sehr erleichtert, aber war zum Sprachenlernen nicht ideal. Wir haben es zwar geschafft uns fast ausschließlich auf English zu unterhalten, aber es ist nicht dasselbe wenn man immer auf Deutsch wechseln kann wenn man nicht weiter kommt.

Tips zur Anreise:

Die Uni empfiehlt den Red Car Service. Das ist zwar sehr bequem, aber sehr teuer (80\$ pro Person). Man kommt von Toronto/vom Flughafen auch sehr gut mit dem Bus zur Uni (GO-bus, umsteigen in Square One).

Die zwei letzten Fragen

Was war der größte Gewinn für Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt?

Eine deutliche Verbesserung der mündlichen Englischkenntnisse; neue Freunde; mehr Vertrauen darauf, Dinge selbst schaffen zu können

Welchen besonderen Rat können Sie interessierten Studierenden geben?

Keine Scheu haben, einfach die Bewerbung ausfüllen und sich auf ein aufregendes und schönes Semester freuen!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass mein verfasster Aufenthaltsbericht an Studierende weitergegeben wird, die an einem Auslandsaufenthalt interessiert sind:

Ja Nein